

Polaer Tagblatt

Beim Abglocken, am vergangenen Montag, um 6 Uhr früh. — Ankündigungen und Ankündigungen (Ausserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kumpotić, Biagza Corli 1, aufgezeichnet. — Ankündigungen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Ausserate werden mit 80 h für das gesetzte Zeitintervall, Zeitintervalle im redaktionellen Teile mit 60 h für die Zeitseite, ein täglich gedrucktes Blatt im kleinen Ausgabenzettel mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für eine aus jedem eingestellte Ausgabe wird der Betrag nicht zuverlässigt. Zeitungsabzüge werden auf die Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kumpotić, Biagza Corli 1, ebenerdig und die Redaktion ist Corli 1, 1. Stock. — Telefonnummer der Redaktion: 54. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugskonditionen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post; monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und jährlich 22 K 80 h. — Zeits der einzelnen Ausgaben: 6 h. — Einzelverkauf in allen Tageszeitungen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubec. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kumpotić, Pola, Biagza Corli 1.

VIII. Jahrgang

Pola, Samstag 12. Oktober 1912.

= Nr. 2300. =

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 12. Oktober 1912.

Gemeindebudget 1912-1913.

II.

Wie aus den Details des von uns veröffentlichten Voranschlages hervorgeht, dürfte ganz ausgeschlossen sein, bei den Ausgabenposten etwas zu streichen oder bei den Einnahmen auf etwaige Steigerungen zu rechnen, die das vorhandene Defizit um ein Vermögenswertes herabminderen könnten. Und nachdem auch die folgenden Jahre sich in keiner Weise erträglicher gestalten werden, so muß man sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß aus den der Gemeindeverwaltung zur Verfügung stehenden Einnahmewellen, oder deutlicher ausgedrückt, aus den Taschen der Stadtbevölkerung geschöpft werden müssen.

Da drängt sich nun die Frage auf, wie lange dies die Bevölkerung noch wird aushalten können. Betragen doch hente schon die Zuschläge der Gemeinde zu den direkten Steuern 65 Prozent und sollen nunmehr auf 90 Prozent erhöht werden; die Zinssteuer (Solido pigioni) sollen bei den großen Wohnungen von 5 auf 12 Prozent und bei den kleinen Wohnungen von 3 auf 5 Prozent erhöht werden. Von den indirekten Steuern soll nur die Weinsteuer um 30 Prozent (von 6 auf 9 Heller per Liter) erhöht werden. Mit den auf diese Art erzielten Mehreinnahmen hofft man das Gleichgewicht im Gemeindehaushalte vorläufig aufrecht zu erhalten. Wir sagen vorläufig, da schon in absehbarer Zeit neue, und zwar ganz enorome Ausgaben der Gemeinde heranziehen, die ein weiteres Ausschieben nicht mehr dulden.

Diese Aufgaben zerfallen in solche, die die Gemeinde im Interesse ihrer Bewohner durchzuführen verpflichtet ist und in solche, die von Seite des Staates derselben zur Pflicht gemacht werden. Unter die erste Gruppe fallen die endliche Durchführung der so notwendigen Kanalisation, deren Kosten sich allein auf zwei bis drei Millionen Kronen stellen, dann die Errichtung einer neuen Elektrizitätszentrale, 500.000 Kronen, eines neuen Schlachthauses, 350.000 Kronen, und

eines Krematoriums zur Verbrennung der Hundekadaver und des Strafsechichts, 65.000 Kronen. Zur zweiten Gruppe gehören: die Errichtung der Artillerie- und Landwehrkaserne im ungeschrittenen Betrage von 2½ Millionen Kronen und die Errichtung eines Gebäudes für das Staatl.-Realgymnasium, 400.000 Kronen. Bei diesen Posten sind jedoch nirgends die Grundwerte mit eingerechnet.

Wie man sieht also ganz gewaltige Probleme, die ihrer Lösung harren und für deren Löschung wohl nicht mehr notwendig ist einzutreten, da dies bereits zum so und sovielen Male geschehen ist. Es sei nur des Krematoriums speziell erwähnt, daß an Stelle der schon zu weit im Stadtgebiet liegenden Abdeckerei errichtet werden soll und das überaus sanitätswidrige Verscharren der Kadaver sowie das Ablagern des Rechrichts auf freien Blögen verhindern soll, da diese doch nicht so weit weg von den Wohnstädten liegen, um nicht von dem nächsten Windstoß wieder nach allen Richtungen die Miasmen zu zerstören.

Was aber die Kasernenbauten betrifft, müssen leider konstatieren, daß dieselben sich für den Gemeindestäfel äußerst drückend bemerkbar machen werden. Wie bereits angeführt, verursachen diese Bauten einen Aufwand von 2½ Millionen Kronen. Das Ertragsnis aus denselben für die Gemeinde beläuft sich auf ungefähr 3¼ Prozent, das wären jährlich 75.000 Kronen, während die Gemeinde für das zu diesem Zwecke aufzunehmende Darlehen an Zinsen und Amortisation mindestens 7 Prozent, das heißt, auf das angeführte Ertragsnis noch den Betrag von 160.000 Kronen darüberzahlen müßte. Und daß dies ziemlich lange dauern würde, dafür bürgen unsere Einnahmestrukturen, die nicht einmal das abwerfen, was die Gemeinde braucht, es schweige auf eine Deckung der Schulden rechnen lassen.

Ein weiteres Kapitel, über das man einige Worte verlieren muß, ist die Errichtung des Gebäudes für das Realgymnasium. Wir sind über den Verdacht erhaben, daß wir der italienischen Bevölkerung diese Errungenschaft eines langen Kampfes neiden sollten. Nein, im Gegenteil! Unsere diversen Artikel gerade in Schulangelegenheiten bezeugen, daß wir die Schulforderungen aller drei maßgebenden

Nationen, sowohl der italienischen, als der kroatischen und selbstverständlich auch der deutschen für berechtigt halten. Aber den Vorwurf kann man der damaligen Stadtverwaltung nicht ersparen, daß sie, um aus Biel zu kommen, sich bereit erklärt, ein Gebäude aus Gemeindemitteln zu errichten, trotzdem sie schon damals wissen mußte, daß die Gemeinde stark passiv ist und es noch lange bleiben wird, falls die anderen Notwendigkeiten durchgeführt werden sollen und die schon lange versprochene Staatshilfe noch immer nicht einlangt. Hätten die Herren damals nicht nachgegeben und den Kampf weitergeführt, wir sind überzeugt, sie hätten heute ebenso die Sicherung der Errichtung des Gebäudes aus Staatsmitteln, wie die Deutschen, die eben auf dem Standpunkt stehen, daß der Staat die Verpflichtung hat, falls er Schulen ins Leben rüft, auch für deren Unterkunft Sorge zu tragen. Und dann sollte es uns auch wirklich Wunder nehmen, wenn die Vertreter einer Partei und speziell der Vertreter Polas, die im Parlamente bei so vielen wichtigen Abstimmungen das Bürglein an der Wage bildeten, diese Kleinigkeit von der Regierung nicht hätten herauszuhallen können. Heute ist leider in der Sache nichts anderes zu machen, als der Schule, die nun einmal besteht, die Unterkunft zu geben, die sie nötig hat und die auf Grund der Abmachungen eben von der Gemeinde errichtet werden müssen. Mir würden unseren Prinzipien untreu werden, wollten wir dagegen opponieren, wo wir selbst bis vor kurzem dasselbe, allerdings nicht von der Gemeinde, für unsere unversorgten Schulen begehrten.

Außer diesen, die Gemeinde ungünstig belastenden Posten, ist es jedoch noch ein Vertrag, der als nicht segensreich für die Gemeinde erachtet werden muß und der auch noch ans der verlorenen Seite stand. Es ist dies der Vertrag über die Errichtung der öffentlichen Bedürfnisanstalten, deren wir bereits gestern erwähnten. Diese Häuschen werden bekanntlich von einer auswärtigen Firma errichtet und hat die Gemeinde außer der Kostenlosen Beistellung des Grundes, der Kanalisation, respektive der Senkgruben, des Wassers und der Beleuchtung noch durch 30 Jahre ein jährliches Pauschalzahle von 160 Kronen pro Stand (für eine Person) zu entrichten. Neh-

men wir an, daß in den zu errichtenden Häuschen je fünf Stände errichtet werden sollen (und mit weniger hätten sie absolut keinen Zweck), so ergibt dies für 50 Stände pro Jahr 8000 Kronen und in 30 Jahren die horrende Summe von 240.000 Kronen, für die absolut nichts hereinkommt, da die Einnahmen aus der Benützung dieser Orte dem dieselben errichtenden Unternehmen zufliessen. Und wenn nach 30 Jahren die Eigentums- und Pauschalzahle endlich in das Gemeinde-eigentum übergehen, dürfen sie in einem Zustande sein, der das für die ausgebogene Geld nie wieder hereinbringen läßt.

Wir haben diese Beispiele angeführt, um aufzuzeigen, daß auch die Zukunft Polas keine rostige ist, wenngleich man hoffen darf, daß sie besser wird, als jene Vergangenheit, wo nicht mit jenem Verantwortungsgefühl verhantet wurde, daß ein geordnetes Gemeinde-wesen verlangt und die Macht auf deren Bewohner gebietet. Heute ist es die Aufgabe, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um in die Gemeindefinanzen Ordnung zu bringen und die ruhige weitere Entwicklung der sich rapid ausbreitenden Stadt zu sichern.

Die Zustände bei unserer Straßenbahn.

Bereits seit längerer Zeit häufen sich die Klagen über die schlechten Verkehrsverhältnisse bei der elektrischen Straßenbahn, die uns zwar mit den meisten Streits ihrer Angestellten begnügt, als Entschädigung dafür aber nur ihren mangelhaften Betrieb in unsauberen Waggons um teures Geld bietet. Wenn wir uns auch anläßlich des letzten Streits, um Freigabe des 1. Mai, auf Seite der Direktion stellten, und denselben als Ausflug des Mutwillens bezeichneten, so sehen wir uns genötigt, diesmal etwas weiter in den internen Betrieb hineinzusehen, um öffentlich darzutun, daß ein von der Gemeinde unterstütztes Unternehmen im Interesse der Öffentlichkeit anders geleitet werden soll, als es derzeit der Fall ist.

Wie uns mitgeteilt wird, gährt es abermals ganz gehörig unter den Tramwahngestellten und ist es nicht unwahrscheinlich, daß uns schon die nächsten Stunden abermals die Nachricht über einen Streit der Bediensteten

Goldieber.

Roman von Edmund Michal.

Nachdruck verboten.

62. 15.

Als Frau Estee sich von ihrer dumpfen Gefühlssigkeit erholt, in die sie die unvermittelte Eröffnung Sacramento Dicks gefügt hatte, fiel ihr erster Gedanke auf Clarence.

Wo ist mein Sohn? fragte sie Frau Mac Intyre.

Aus dem Angesicht dieser würdigen Dame entwich der ängstliche Ausdruck, den ihr die Besürfung aufgeprägt hatte, die bewegungslose Frau neben ihr, die keine Träne vergoss, kein Wort von sich gab und solange jeder Frage unzählig gewesen, habe den Verstand verloren.

Der Junge wird hier sein, beschwichtigte die Schönen laut diefragende. Herr Laramie teilte ihm eben die Ereignisse mit. Nun seien Sie sich in diesen Selbst hier am Fenster! Hier werden Sie keinerlei ärgern. Und machen Sie sich keine unnötigen Sorgen, meine Liebe, bevor wir genauere Nachricht erhalten. Diese Goldgräber haben auch ihre Wunden im Kopf. Und immer denten sie an Revolver und Schießereien. Wer weiß, vielleicht ist Herr Estee unschuldig wie ein neugebornes Kind, und spielt nur so 'n wenig mit dem Schießmöbel, weil die anderen mit ihm zu ungemütlich wurden. Aber es geschieht ihm

sicher nichts Schlimmes, so lang mein alter Alter dor: ist und nach dem Rechten sieht Sie hätt' Mac Intyre damals sehen sollen, als in Wienopos der Streik ausbrach — das war nämlich die Mine, an der er arbeitete, bevor er ins Tal kam; gehört auch Herrn Laramie, unten in Sonora. Na, da standen dann fünfhundert von den Kerls und wollten die Mühle in Brand setzen.

Und was tut er, mein Alter? Raus geht er zu ihnen, er ganz allein, und haut dem eine 'unter und jagt so die ganze Bande zu ihrer Arbeit, im Handumdrehen, als seien es nie ungezogene Schuljungen. Und trotzdem hatte nicht einer den Mut, auch nur ein Messer blinken zu lassen, das kann ich Ihnen sagen. Dann, ein anderes mal, in Vitoria —

Und so ging ihr Geplauder fort, mutter und ohne Unterlass, mit dem sie die andere von den Gedanken fernhielten wollte, die aus dem Unglück aufstiegen, welches sie befallen hatte. Frau Estee hatte sich zu dem kleinen Lehnsstuhl führen lassen. Ihr Haupt lag wilde auf dem Kissen. Von Zeit zu Zeit ermunterte sie die Frau des Direktors durch ein schwaches Lächeln scheinbarem Interesse in der munteren Erzählung ihrer Erinnerungen. Aber tatsächlich hörte sie kaum ein Wort davon. Ihr Geist war genügend mit ihren eigenen, schrecklichen Problemen beschäftigt.

Archibald Howard war von ihrem Mann erschossen worden. Seit vergoss sie keine Träne des Mitleids mehr für den Toten; eher hatte sie ein Gefühl der Dankbarkeit dafür, daß sein Ende ein rasches gewesen und er nicht in langem Todekampf hatte leiden müssen. Auch empfand sie keine Bitterkeit gegen den Mann, der die Tat ausgeführt hatte; nur eine unbestimmte Ahnung und Erkenntnis von der rächenden Gerechtigkeit bemächtigte sich ihrer, und der überwältigende Gedanke, daß Goites Mühsen langsam, aber sicher mahlten. Und die Zukunft würde der Vergangenheit in nächster Zeit Gerechtigkeit widerfahren lassen!

Zetzt endlich begann sie einzusehen, daß die Sünde wie alle anderer Mächte in der Natur wie selbst die Mildtätigkeit, die Lieberwürdigkeit, das Mitleid oder die Warmherzigkeit, ihre unausbleiblichen und unverzöglichigen Einflüsse ausübt; daß es kein Entrinnen gibt aus den Folgen einer ungerechten oder schlechten Handlung, selbst wenn das Vergehen gegen den strengen Moralkodex der Gesellschaft nur im Bann einer kurzen Verirrung, im berauschenden Delirium der Leidenschaft unter dem Einfluß des verhängnisvollen Zeriums geschah, man dürste Böhmen mit Böhmen vergessen; selbst wenn die Verirrung vom rechten Wege sofort bereut wurde, und Scham und Tränen und Buße lange Jahre der Selbstverleugnung und Selbstanklage zur Folge

hatten. Und das klare Verständnis dieser unerbittlichen Wahrheit war es, die ihr so stark das Herz beschwerte.

Ihre eigene Zukunft bereitete ihr nicht mehr Sorgen, als sie sich über ihren Mitschuldigen, der erschossen worden, Gedanken machte. Auch das Schicksal, das ihrem Manne bevorstand, nahm nicht den ersten Platz in ihrem Geiste ein. Er hatte ja ihre Lage ausgenutzt, er hatte sie so tief in ihrer Selbstachtung geschädigt und sich seitdem kein Gewissen gemacht, daraus Kapital zu schlagen. Trotzdem wollte sie tun, was in ihrer Macht lag, um ihn vor einem schmachvollen Tod zu bewahren. Aber dabei mußte sie vor allem auch Clarence schützen, den einzigen, der an allem gänzlich unschuldig war und dessen Zukunft durch die Aufdeckung des entehrnden Geheimnisses geschädigt werden würde. Dieser Erfolg war nunmehr von größerer, von unmittelbarer Wichtigkeit, als je, denn ihr mütterlicher Instinkt hatte ihr seit einiger Zeit unzweifelhaft, wenn auch unbewußt vertraut, daß Clarence Myra Laramie liebte; und das der Reihe nach, wie Myra heute morgen bei ihrer Ankunft ihr gegenüber in Verlegenheit geraten war und mit niedergeschlagenen Augen und errötenden Wangen an ihrem Kleide nestete, hatte sie die Überzeugung gewonnen, daß die Liebe ihres Sohnes einen günstigen Widerstand fand.

(Fortsetzung folgt.)

bringen. Und zwar richten sich die Hauptforderungen diesmal gegen die unregelmäßige Einteilung des Lourendienstes, Festsetzung der Arbeitszeit auf 10 Stunden täglich, wie dies vom Eisenbahnministerium vorgeschrieben ist und Entlassung einer Person, von der das Personal an der Hand zahlreicher Fälle behauptet, daß es unter den Schikanen derselben schwer leidet. Wir wollen der Offenlichkeit einige Fälle aufzeigen, damit sie sich selbst ein Urteil bilden kann über die Berechtigung oder Nichtberechtigung dieser Forderungen.

Anlässlich des letzten Streiks wurde der im Oktober 1910 zwischen der Direktion und den Bediensteten abgeschlossene Vertrag, als von den Bediensteten gebrochen, seitens der Direktion annulliert und das gesamte derzeit angestellte Personal neu aufgenommen, und zwar ohne Kündigung und im Taglohn. Das man bei dieser Gelegenheit manch einem Verschiedenen versprochen hat, ist begreiflich, nur dachte man eben nicht daran, daß die Erfüllung dieser Versprechen mitunter sehr schwer ist. Abgesehen davon hatte aber die Aufnahme von ungefährtem Personal auch noch zur Folge, daß es seit dieser Zeit fortwährend Havarien und Unfälle sonder Zahl gibt und die glatte Abwicklung des Verkehrs ganz bedeutend leidet und mit derselben auch das fahrende Publikum. Wir wollen der vielen Unterbrechungen infolge Havarien in der Elektrizitätszentrale nicht erwähnen, da man dafür die Gesellschaft nicht verantwortlich machen kann. Dafür ist sie aber verantwortlich, daß von 14 Motormägen derzeit 4—5 außer Betrieb sind, und daher zwischen den Wagen der Strecke Marinella — Via Siana bedeutend längere Intervalle bestehen, als in der vom Eisenbahnministerium bestätigten Betriebsordnung angegeben sind.

Wie unangenehm bemerkbar sich dieser Wagenmangel macht, kann man auch jetzt wieder fühlen, wenn man die Strecke Marinella — Schwimmenschule benutzt, wo in der Polikarpstraße an einem neuen Unterbau für die Gleisanlage gearbeitet wird und der Schienennetz unterbrochen ist. Steigt man nämlich beim Torion ein und bezahlt seine zwölf Heller bis Schwimmenschule, so kann man nach wenigen zurückgelegten Metern aussteigen, um am anderen Ende des unterbrochenen Gleises dann meistens seinen Weg zu Fuß fortzusetzen, da man zu lange auf einen Wagen warten muß. Am vergangenen Mittwoch ist es vorgetragen, daß diese Wartezeit sogar 29 Minuten betrug. Das heißt dem Publikum das Geld aus dem Sacke narren. Noch ärger ist der Skandal auf der Sianastrecke. Als diese Strecke errichtet wurde, war die Meinung allgemein, daß die Wagen bis zur Madonna-kirche verkehren würden und auch dem Eisenbahnministerium wurde die Strecke sowohl für die Bewilligung der Fahrordnung als auch der Preise bestimmt, bis zu der Strecke vorgelegt. Bis heute kann man aber noch nicht eine Strecke fahren, für die der Fahrpreis eingehoben wird. Das Publikum leistet eine Zahlung für eine Verpflichtung, die von der Straßenbahn nicht erfüllt wird, die aber auch den Preis für die verlängerte Strecke nicht herabläßt. Außerdem Wagenmangel fehlen auch noch Leute, die laut Vorschrift zur Aufrechterhaltung des volligen genehmigten Betriebes notwendig wären.

Ist es da ein Wunder, wenn das Personal 12, 14, und 16 Stunden Dienst machen muß, ohne Überstundenentschädigung, und infolge der Übermüdung und ohnehin nicht vollen Vertraulichkeit mit den maschinellen Anlagen des Wagens zu einer immer ärger werdenenden Gefahr für den öffentlichen Verkehr wird. Rümmert man sich denn garnicht um die Verordnungen des Eisenbahnministeriums, daß in Abetracht der Verantwortung, die der Motorfahrer hat, eine zehnständige tägliche Dienstzeit vorschreibt, um eben das Moment der Übermüdung auszuschalten? Anstatt aber dem Personal diese Verordnungen zugute kommen zu lassen, wird dasselbe unausgesetzt mit Straßen traktiert, so daß es vorgekommen sein soll, daß verheiratete Bedienstete mit zehn und elf Kronen in der Woche nachhause gingen, während anderseits sich ein Konditeur, der beim Kartenschwindel ergrapt wurde, einer ganz unbegreiflichen Nachsicht erschreute, so daß er erst nach der vierten Anzeige entlassen wurde. Man vermutet, daß der Grund in dem Verwandtschaftsverhältnis zu einem höheren Beamten der Direktion zu suchen ist.

Wegen der geringsten Vor kommisse wurden die Bediensteten mit Strafen belegt. Bei einem Beiwagen, der bei der Station Schwimmenschule einlangt, versagt das Licht. Der Monteur will die Sicherungen austauschen, inzwischen ist Abfahrtzeit, der Wagen fährt ohne Licht weiter. Beim Marinella trifft der Betriebsleiter den Train und straff beide Konditoren und den Motorfahrer, weil der Monteur in der Ankerhalbszeit nicht fertig wurde, mit je einer Krone. Wegen Überfüllung der Wagen

wird heute ein Organ beanstanden, während tagsvorer der Betriebsleiter selbst in einen schon überfüllten Wagen noch Matrosen hineinpfeift. Ein Wagenführer begibt sich ins Spital, wird dort behalten und am Arzt behandelt, der infolge Auges schmerhaft und dienstunfähig wurde. Nach Verlassen desselben meldet der Mann sich zum Dienst und wird ihm trotz ärztlicher Bestätigung bedauert, daß er betrunken war, und entlassen sei. Zwei Tage, bevor der Mann frank wurde, mußte der Betriebsleiter unter Polizeiaffären vom Wagen heruntergehoben werden, den der Entlassene lenkte, und zwar wegen — Volltrunkenheit. Es könnte noch eine Unzahl solcher Beispiele angeführt werden. Nur möge noch verzeichnet werden, daß man diesem Herrn und einem zweiten, der noch höher steht, als der erste, den Vorwurf macht, daß sie sich von Untergaben en Geld ausborgen. Wechselgirieren lassen und erst mit Klagen bedroht werden müssen, um das Geld wieder zurückzuerstatten.

Und solche Vorgesetzte verlangen von ihren Untergaben Respekt und prompte Ausführung ihrer Anordnungen? Ist es unter solchen Umständen zu wundern, wenn man sich ein Personal aussucht, das zwar vom Dienst nichts versteht, mit dem man aber machen kann was man will. Und auf dieses Konto ist es zu sehen, wenn von der Sianastrasse leere Wagen allein hereinlaufen, Zusammenstöße verursachen, wobei sich andere Angestellte die Rippen brechen. Auf dieses Konto ist es auch zu sehen, daß in der Remise keine brauchbaren Revisionsschlosser sind, um die havarierter Wagen auszubessern und den Verkehr wieder auf den vorgeschriebenen Stand zu bringen und der Remisvorstand allein Tag und Nacht arbeiten muß, bis er zusammenbricht. Und auf dieses Konto ist es auch zu sehen, daß man Leute entläßt, die man kurz vorher zu definitiven Beamten ernannt, die infolge langjährigen Dienstes auch wahrscheinlich vorgelegt. Bis heute kann man aber noch nicht eine Strecke fahren, um dann sofort einen Neuling anzustellen, der in den Dienst noch nicht so weit eingedrungen ist, um zur kluglosen Durchführung derselben viel beitragen zu können.

Da ist es allerdings kein Wunder, wenn fortwährend Unzufriedenheit unter den Angestellten herrscht und eine Bewegung unter denselben die ande ab löst. Wir fragen aber im Namen der Offenlichkeit, wieso das Publikum dazu kommt, daß der ohnehin mehr als schlechte Betrieb auch noch unter diesen Zuständen leiden soll?

Oder hat eine Gesellschaft der Offenlichkeit gegenüber keinerlei Verpflichtungen, trotzdem sie aus öffentlichen allgemeinen Steuergeldern in solchem Maße unterstützt wird, wie es hier der Fall ist? Wir können dem Verwaltungsrat nur dringendst nahelegen, die Ursachen der Missstände genau und baldigst zu untersuchen, und dann mit eisernem Eisen aufzukehren; denn es beginnen sich bereits Kreise für dieses Unternehmen in einem Sinne zu interessieren, die demselben bedeutend unangenehm werden können, als wir mit diesen Freien, mit denen nur eine Pflicht der Offenlichkeit gegenüber erfüllt sei.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 13. Oktober findet um 10½ Uhr ein Gemeindegottesdienst statt. Nach diesem wird Kirchgottesdienst gehalten.

Das Leichenbegängnis des verstorbenen Konteradmirals Guilli Fach findet heute um 4 Uhr nachmittags vom Marinospital aus statt. Als Konduktührer wurde L. u. L. Konteradmiral Oskar Gassmannay bestimmt. Vor dem nördlichen Tor Nr. 6 des Marinospitals werden gestellt sein: die Marinemusik; 1 Bataillon, bestehend aus 2 Kompanien des Matrosenkörpers und 2 Kompanien von S. M. S. "Gamma", unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Egon Klein. 1 Bataillon, bestehend aus 3 Kompanien S. M. S. "Adria" und einer Kompanie S. M. S. "Alpha", unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Heinrich Huber. 4 Landungs geschütze von S. M. S. "Adria". Der Leichenzug bewegt sich vom Marinospital zur Marineliche "Madonna del mare", wohlauf nach Einsegnung die beiden Bataillone die vorgeschriebene Ehrensalve abgeben werden. Die Batterie wird den Leichenzug bis zum Friedhof begleiten und dort die Ehrensalve abgeben.

Ein Unfall des Marinetauchers Grafen Posadowsky. Man schreibt aus Ragusa: Unter den Gästen des Hotels "Imperial" befand sich auch der kais. berlische Marinetaucher bei der Botschaft in Wien Graf Posadowsky, welcher längere Zeit hier verweilen wollte. Als er vor einigen Tagen verschwand, ohne eine Nachricht zu hinter-

lassen, glaubte man, daß er eine geheime Informationsreise unternommen habe, bis man nach leichtsinnig Stunden durch die Polizei eines Besseren belehrt wurde. Graf Posadowsky war nämlich im Park bei der Bellavista in schwerverletztem Zustande aufgefunden und ins Garnisonsspital transportiert worden. Graf Posadowsky der bei vollem Bewußtsein war, gab an, er sei auf einem Spaziergang von einem Individuum, das ihm schon in Wien und in Spalato mit verschiedenen Anträgen nahegekommen versucht hatte, verfolgt worden und er habe, um sich eventuell zu verteidigen, den Revolver gezogen, der unversehens losgegangen sei, wobei ihm die Kugel in die Brust drang. Tatsächlich hat der Graf einen Schuß durch die linke Lunge; er ist seiner Angabe nach 36 Stunden an dem Platze, wo er gefunden wurde, in strömendem Regen gelegen. Seine Helferinnen wurden von niemandem gehört, weil die Gegend, die sonst stark frequentiert wird, von Spaziergängern des schlechten Wetters wegen nicht besucht wurde. Der Zustand des Grafen ist ein sehr bedenklicher. Der mysteriöse Fall beschäftigte die Polizeibehörde, um die näheren Umstände aufzuklären. Personen, die mit dem Grafen bis am Abende vor seinem Verschwinden verkehrt haben, halten einen Selbstmordversuch für ausgeschlossen, da er sich stets bei bester Laune befand und nicht der geringste Grund zu einer solchen Vermutung vorliegt.

Neuer Roman. An Stelle des Romans

"Im Geisterthal" von Anny Wothe, der zu Ende geht, beginnen wir morgen mit der

Veröffentlichung des Romans "Irlichter des Glücks", einer Gesellschaftsschilderung von der Riviera von Erich Freien.

Im Mittelpunkt der reichbewegten Handlung steht die schöne, gefeierte Marquise Irene d'Este, die nach

fürger, liebenswürdiger Ehe, in die sie das

Leid der Leidenschaft getrieben, durch fiktive Umstände die Spur ihres Kindes verlor,

daß man ihr gleich nach der Geburt fortgenommen. Wie dieses Kind, ein ätherisch

zartes Geschöpf, nachdem es im Kloster erzogen wurde, als halbwüchsiges Mädchen in die

dumpfe Atmosphäre des Zirkuslebens geriet;

wie es dieser drückenden Umgebung entstieß und durch eigenartige Verkettung der Umstände in die vornehme Nizzaer Gesellschaft eingeschleppt wird; wie sich hier Mutter und

Kind, die einander noch nie gesehen, beim ersten Anblick, unverstehlich zueinander hingezogen fühlten und sich schließlich finden; wie durch das plötzliche Auftauchen des Kindes alle möglichen Wirrnisse und tiefen Seelenkonflikte entstehen; wie aber doch die zuerst unentwirrbar erscheinenden Fäden der spannenden Handlung sich harmonisch lösen — dies alles schildert der Roman "Irlichter des Glücks" in plastischer, hochdramatischer Weise. Als wirkamer Gegensatz die Liebesidylle der jungen Miriam. Hintergrund: Nizza, die "Königin des Mittelmeers" und Monte Carlo, daß "Spieler-El Dorado", mit allen dazu gehörigen Gesellschaftsszenen.

Zum Kapitel „Offizielle Bedienstung“ erhalten wir aus dem Kreise des Publikums nachstehende Seiten: "Die in Ihrem geschätzten Blatte gebrachte Verteilung der Notstellen scheint mir mehr zu Gunsten der Budapester Gesellschaft als der Bevölkerung selbst ausgeleucht zu sein. Vor allem muß Stellung gegen Errichtung einer solchen Notstelle in dem Viale Carrara genommen werden. Die ausgesuchte Stelle ist eine direkte Provokation nicht nur für die Bewohner des Clivio S. Stefano und der Via Giosepe Carducci, sondern auch für das Publikum, das sich gewöhnlich in dieser Nähe ansammelt und dort verkehrt. Durch Errichtung einer solchen Notstelle auf der Piazza Verdi und am Anfang der Via Randler wird jene in dem Viale Carrara wegen zu geringer Entfernung (höchstens 5 Minuten) überflüssig. Man soll eine Stelle, statt in dem Viale Carrara, für die Feuerwehr des San Martinoviertels, und jene beim Valerienpark in der Nähe des Postendepots unter der Arena, in der Nähe der Ankunftsstellen errichten. Nur diese Einteilung wäre die richtigste. Die Notstellen wären somit am Platz Nr. 1 auf der Riva in der Nähe von Tor Nr. 1 (wo bereits eine solche Stelle für die Marinemaschta existiert), beim Postendepot, beginnend unter der Arena, im San Martinoviertel, auf der Piazza Verdi und in der Via Randler (hinter der Kaserne). Diese Stellen sind auch für Notbedürftige der Offenlichkeit nicht ausgereicht. Unter allen Umständen muß Stellung gegen die geplante Errichtung in dem Viale Carrara genommen werden." Diesen Ausführungen des Einwohners stimmt auch die Redaktion bei und hofft, daß der Herr Gemeinderat die Wünsche der Bevölkerung den Interessen der Budapester Gesellschaft vorgezogen wird. Die Notstellen sollen zum Nutzen der Bevölkerung und nicht des Unternehmers errichtet werden.

Feuerwerker. Das Feuerwerk von 2 Marmi wurde als rotes Blitzeuer alle Sekunden mit sechs Meilen Sichtweite aktiviert.

Selbstmordversuch. Gestern nahm die im Hause Via Castro wohnende Elisabeth Radulovic einen Selbstmordversuch, indem sie eine leichte Giftpille sich nahm. Sie wurde mit nur leichten Verletzungen dem Landesspital übergegeben. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

Mittel- und arbeitslos. Franz Brugovaz, 21 Jahre alter Schuster aus Sino wurde wegen vollständiger Mittel- und Arbeitslosigkeit verhaftet um in seine Heimat abgeschoben zu werden.

Exek. Vorgestern nachts veranstaltete Café Commercio der Tischler Anton Pet einen derartigen Exek, daß er verhaftet werden mußte.

Diebstahl. Antonia Coverizza, 14 Jahre alt, wurde vorgestern in ihrer Wohnung Via Diana 14 verhaftet, weil sie verdächtigt wurde, in der Wohnung des Santo Zu: Via San Martino, anlässlich eines Besuchs 50 Kronen gestohlen zu haben. Nach anfänglichem Leugnen gestand die C. den Diebstahl ein und gab an, sich für das Geld gekauft zu haben. — Bei der Polizei erfuhr der auf der Riva mit Verlobten von einer beschäftigt gewesene Andreas Mrafowicz Bromontore und erstaute die Anzeige, daß ihm während der Arbeit sein Schirm gestohlen wurde.

Berloren. wurde eine lange goldene Kette im Wert von 60 Kronen.

Heitere Ecke. (Das Bahnpolizei.) Das Hotel ist überfüllt und die Wirtin, eine Witwe in besten Jahren, räumt einem guten Kunden ihr Zimmer ein. „Tun Sie, als ob Sie zuhause wären“, sagt sie, „ich hoffe, Sie werden alles nötige finden.“ Er fand es. Am nächsten Morgen bedankt er sich besonders für das prächtige Bahnpulver, das er in einem roten Kästchen auf dem Nachttisch gefunden.

„Bahnpulver?“, schreit die Wirtin mit aller Freude des Entzesses. „Das war die Alte meines Sohnes! Und fällt in Ohnmacht. Ein Gast ebenso. — (Die Freunde.) Mr. Michaels ist auf einer Vergnügungsreise durch Europa, während ihr Gatte daheim im Schweiz seinen Angestalten Millionen auf Millionen häuft. Alle Kulturzentren werden pflichtschuldig besucht, und schließlich gelingt sie auch nach Rom. Dort schleppst sie ein Führer möglichst schnell und kostengünstig an allen Sternen des Baedekers vorbei. Beim Apollo vom Belvedere, der eine offizielle kunstgeschichtliche Erklärung in ihrem Koffer hat, verweilt Mr. Michaels volle fünf Minuten; sie lorgt ihn ausgiebig von oben bis unten und formuliert dann ihre Urteil: „Ich ziehe meinen Mann vor.“ — (Wiederum ein Lachen.) In der Schule fordert der Lehrer die Kinder auf, ihm eine schöne Geschichte zu erzählen. Alles still. Da meldet sich der kleine Fritz und über Aufforderung des Lehrers sagt er: „Bitte, ich weiß eine schöne Geschichte — ich fühle mich Mutter!“ — Der Lehrer: „Ja, was soll das heißen?“ — Fritz: „Ja, ich höre wie Mama zum Papa sagte: „Du fühlst mich Mutter, worauf Papa sagte: Das ist eine schöne Geschichte!“

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

Kinematograph "Leopold". Via S. Maria Nr. 37. Programm für heute: "Karnevalsscherz" oder "Tragisches Ende einer unglücklichen Heirat." Großes Sozioldrama in 2 Akten.

Kinematograph "Edison". Via S. Maria Nr. 34. Programm für heute: "Das Geheimnis der Mühle." Liebesroman in 3 Akten. Brachtwolle Neuherr der weltberühmten Firma Nordisk in Kopenhagen. Film 1000 Meter lang. Großartiger Erfolg!

Militärisches.

Abus der Hasenadmiralität-Landesbetriebe Nr. 285.

Marineoberinspektion: Divisionschiffslieutenant Otto Baumel.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Jakob Marlowe vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Kräfteleinspektion: Fregattenarzt Dr. Karl Maurer.

Schauspiele nächst befestigter Objekte. Das Kriegsministerium hat folgenden Erlass herausgegeben: Mit Bezug auf das Ansehen einer ausländischen Gesellschaft, Schauspiele in einem befestigten Blaue abzuhalten, wird bekanntgegeben, daß solche in Nähe befestigter Objekte und in einem Um-

Baumeister R. Tauche

Via Muzio 13

kreise von 10 Kilometer dieser Plätze (Objekte) grundsätzlich unzulässig sind. Das Aufsteigen in diesen Plätzen oder das Überfliegen solcher, ist nur seitens insländischer Militärvorposten zulässig.

Drahtnachrichten.

(R. L. Korrespondenzbüro.)

Der Kriegszustand auf dem Balkan.

Sieg der Montenegriner.

SONNTAINE, 10. Oktober. Das Kriegsministerium teilt mit: Die Montenegriner hätten in den Kämpfen bei Berana einen Erfolg über die türkischen Truppen errungen. Die Kämpfe dauern fort. Die türkischen Truppen haben die Angriffe der Bulgaren gegen die Blockhäuser Sobutjak und Banik in der Zone von Dospat zurückgeschlagen. Die Bulgaren haben die Posten Medutepe und Fadijurdja in der Zone von Lamrojach verstärkt. Die Türken haben entsprechende Maßnahmen ergriffen.

In der Nacht vom 8. d. haben die Griechen den Posten Loparinka in der Zone von Diskata angegriffen. Die Nachrichten über den Ausgang des Kampfes stehen noch aus.

PODGORICA, 10. Oktober. (Neuterung.) Die Montenegriner sehten heute früh das Bombardement des stark befestigten türkischen Berges Dečić bis 11 Uhr vormittags fort. Die türkischen Batterien wurden zum Schweigen gebracht. Eine große Schlacht ist vor der türkischen Stadt Tuži im Gange. Das Ergebnis derselben ist noch unbekannt. Bei Berana hat die montenegrinische Armee unter dem Kommando des Generals Mihotić heute früh die türkische Grenze überschritten.

Um 4 Uhr nachmittags ist Dečić gefallen. Der Kommandant der Befestigung hat sich mit den Offizieren und einer großen Zahl von Soldaten ergeben. Die Montenegriner eroberten 4 Geschütze. Die montenegrinischen Fahnen wurden auf der Befestigung gehisst. Auf beiden Seiten sind große Verluste zu verzeichnen. Der erste Sieg wurde im montenegrinischen Lager mit Jubel begrüßt.

PODGORICA, 11. Oktober. (Offiziell.) Die Montenegriner haben heute abend Schiliani, die türkische Befestigung Dečić und die Stadt Tuži besetzt. Jetzt beherrschen die Montenegriner Tuži vollständig. Beide Gegner geben erschütternde Beweise ihrer Tapferkeit. Die Malissoren kämpften mit Kugelpurpur in der Seite der Montenegriner.

Herrn, spät abends, empfing der König im Hauptquartier den Kommandanten des gesunkenen Dečić, der mit seinen Soldaten nach Podgorica gebracht wurde.

Die verlangten Reformen der Mächte. SONNTAINE, 18. Oktober. 8 Uhr abends). Da der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Bolowicini der Dogen des diplomatischen Corps in Konstantinopel ist, wurde die Note, betreffend die Reformen vom ersten Dragoman der österreichisch-ungarischen Botschaft Legationsrat Pata dem türkischen Minister des Neuzerns überreicht. Die Übergabe erfolgte während eines Ministerrates, der seit 9 Uhr vormittag tagt. Der Ministerrat begann sofort mit der Beratung der Note, welche zur Stunde noch andauert.

SONNTAINE, 10. Oktober. Die der Pforte überreichte Note der Mächte besagt: Die Botschafter sind von ihren Regierungen beauftragt worden, die Pforte zu beobachten, ob die fünf Mächte von der öffentlich angekündigten Absicht der türkischen Regierung Kenntnis nehmen, Reformen im Sinne des Artikels XXIII des Berliner Vertrages und des Gesetzes vom Jahre 1880 einzuführen, Reformen, welche die Verwaltung der europäischen Türkei bedingen sowie Maßnahmen, die geeignet sind, die Verwirklichung der Reformen im Interesse der Bevölkerung zu sichern, wobei es sich von selbst versteht, daß die Reformen der territorialen Integrität des ottomanischen Reichs keinen Abdruck tun werden.

SONNTAINE, 11. Oktober. Außer dem gemeldeten Inhalte enthält die der Pforte überreichte Note der Mächte noch den Befehl, daß die Mächte die Reformen sofort mit der Pforte erörtern werden.

Boykottierung österreichischer Waren. BELGRAD, 10. Oktober. Von Serbien ausgehend beginnt eine Boykottierung von österreichischen Waren. Der Boykott sollte in allen Balkanländern ausgesprochen werden.

übernimmt die Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen, Bauleitungen, Bauausführungen jeder Art zu den konkurrenzlosesten Preisen.

Griechenland.

Athen, 11. Oktober. (Meldung der Agence d'Athènes.) Bisher ist keine Bestätigung der Nachricht von der Freigabe der in Konstantinopel festgehaltenen griechischen Dampfer eingetroffen.

Der Kronprinz, der offiziell zum Oberbefehlshaber der thessalischen Armee ernannt worden ist, wird wahrscheinlich in Kürze zur Front abgehen.

Slösung Griechenlands vom Balkanbund?

— Furcht vor der türkischen Flotte.

PETROBURG, 10. Oktober. Nach einer Meldung aus Athen zeigt sich dort eine gewisse Unsicherheit, die vielleicht zur Lösung Griechenlands vom Balkanbund führen kann. Zurückzuführen ist dies auf das Verhalten Italiens, das durch seinen Friedensschluß mit der Türkei deren Flotte freimacht und der kleinen griechischen Flotte jede Aktion verbietet. Die türkische Flotte kann jetzt Griechenland auf der See angreifen, und dadurch erscheint der ganze Truppenmarsch in Thessalien als ein Fehler. Die Bevölkerung selber gibt sich noch kaum Rechenschaft von der Veränderung, dagegen wird diese in amtlichen Kreisen erwogen, die in der „Estia“ eine sehr herabgeämpfte Sprache führen.

FRAUNFELD am Main, 10. Oktober. Die „Fr. Blg.“ meldet aus besonderer Quelle, es sei die bestimmteste Ansicht vorhanden, daß Griechenland vom Balkanbund auspringen und der Türkei keine Kriegserklärung überreichen werde.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der f. u. f. Kriegsmarine vom 11. Oktober 1912.

Gelingt meine Reise nicht?

Der Busdorf ist aber dem N des Kontinents unbedeutend gefallen, jedoch im S gestiegen, so daß im allgemeinen über Europa hoher Druck herrscht.

In der Monarchie teilweise Bevölkerungsabschöpfung, variable Winde; an der Adria im N heiter mit Wind, im S bewölkt und regnerisch bei SW-lichen Winden. Keine wesentliche Wärmedänderung. Die See ist im N leicht bewegt, im S gefüllt.

Voransichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnde Bewölkung, N-E-liche Winde, lüftig.

Barometerstand 7 Uhr morgens 767.9
2 " nachm. 768.3
Temperatur um 7 " morgens + 10.0
2 " nachm. + 15.0
Regenüberschuss für Pola: + 140.7 mm.
Temperatur des Gewässers um 8 Uhr vorm. 16.0°
Ausgegeben um 8 Uhr — nachmittags

Eingesendet.

Festalbum. Die bekannte f. u. f. Hof- und Universitätsbuchhandlung und Hofmanufaktur für Photographie, R. Ledner (Wilhelm Müller), Wien, Graben 81, hat zur Erinnerung an die feierliche eucharistische Festprozession ein Album herausgegeben, welches im Buchhandel soeben erschienen ist. Eingelegt wird die Bilderserie des Albums durch einen Chefredakteur Dr. Karl Kammel verfasster Vorwort, das einen abwohl knappen, so doch instruktiven Überblick über die Entwicklung der eucharistischen Kongresse, ihre bisherigen Tagungsorte aufzeigt und zum Schluß eine Uebersicht über die detaillierten Vorbereitungen gibt, die notwendig waren, um den in jeder Beziehung herrlich verlaufenen XXIII. Eucharistischen Kongress in Wien in die Wege zu leiten. Der Preis dieses Albums, welches ein stimmiges Andenken an den verlorenen Kongress darstellt, ist auf 2 Kronen festgesetzt. Gleichzeitig gelangt eine Ausgabe auf seinem Titeldeckelpapier zum Preise von 6 Kronen in Leinen und 15 Kronen in Cagliari gebunden zur Ausgabe. Eine Prachtausgabe mit 60 Originaltafeln in Leder gebunden ist in Vorbereitung und wird zu ca. 90 Kronen kosten.

Fürst Bismarck las auch Kleinaszionale. Das ist kein bloßes Gedicht. Man weiß es aus dem Mund seines Verbarzes, des Geheimrats Schwenninger, der bei einer passenden Gelegenheit bemerkte, im Fürst lese Detektivgeschichten häufig nachts im Bett — zur Betäubung seiner Gesichtsnerven! Schwenninger wußte auch zu erzählen, daß der Alterslangländer die Werke Gabriadis bevorzugte. Jedenfalls ist soviel sicher, daß Fürst Bismarck keinen Schund gelesen hat, der sich auf dem Gebiete des Kriminalromans je so sehr breit macht und gegen den man deshalb mit allen Mitteln kämpft. Wer einen guten Kriminalroman zu schämen weiß, sollte sich vor allen mit den Veröffentlichungen der Firma Robert Loh in Stuttgart bekannt machen, die in dem unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Verbandbuchhandlung Schlesch & Wollbrück, Wien XVII, Schwedengasse 59, sehr empfohlen sind. Leider, welche den Prospekt nicht erhalten haben sollten, sendet die genannte Verbandbuchhandlung einen solchen auf Verlangen kostengünstig zu.

Sanitätsgeschäft „Histria“
POLA, Via Sergio Nr. 6!
Richtiges Quello für Bandagen, Gummivare, Bett-einlegen, Brühködner, Gummiatrümpe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatord, Leibschüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nährzucker, „Sorbet“ Präparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

17

Angelommen:

Deutscher Flottenkalender 1913,

Karten vom Kriegsschauplatz

Kr. 1.20.

E. Schmidt, Buchh., Forno 12.

kleiner Anzeiger.

1 Badewanne ist verfüllt. Via Dignano Nr. 19, 1. Stock rechts.

Neues Klavier (Mignonstiel) und Segelstuchotto-mare wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Via Helgoland 37, 1. Stock.

Magazin für alle Zwecke verwendbar, ist zu vermieten. Vicolo della Bissa 4.

Ein Herr, der nach der Berlin-Methode perfekt Italienisch erlernen will, wünscht einen Lehrer oder eine Lehrerin kennen zu lernen. Detaillierte Anfragen erbeten unter „Marine“ an die Administration.

Marineunteroffizier wünscht mit intelligenter junger Dame in Korrespondenz zu treten behübt baldiger Ehe. Dame mit Familie in Pola bevorzugt. Anträge unter „Bina“ an die Administration.

Für Offiziersmiete in Marinelaerne wird ein Direktor gesucht. Anzufragen dort selbst.

Mädchen für Alles wird gesucht. Anzufragen in der Administration.

Zu vermieten zwei Zimmer, Spiegelzimmer, Küche, Badezimmer, Wasser und Zubehör, sowie eine Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Badezimmer und Zubehör. Via Carlo De Franceschi 42.

Gelegenheitskauf: kleiner Grundbesitz mit Haus und Zubehör, Nähe der Stadt, für jede Wirtschaft geeignet, billig zu verkaufen. Anfrage Motoriatstanlei Dr. Sorli, Via Carducci, Pola.

Zu vermieten Wohnung mit 4 großen Zimmern, Küche, Kabinett, Terrasse, Garten mit Zubehör. Via Glana 68 (Villa), Tramwayhaltestelle.

Wohnung zu 4-5 Zimmern, Küche mit Zubehör im nenen Hause zu vermieten. Prato sette Mori, Haus Mori.

Solido Bank erkt Borschüsse und Darlehen zu den bestensversicherten polizei. Anfristen sind unter Chiffre „Merkur“ an die Administration zu richten.

Gartenwohnung 2 Zimmer und Küche, in der Nähe der Marinella, an Einzellos Ehepaar ab 1. November zu vermieten. Anzufragen in der Administration.

Möbliertes zweistriges Zimmer mit Meeresausicht, Garten-Eingang, eventuell mit Post, zu vermieten Via Epulo Nr. 20.

Villenwohnung ab 1. November zu vermieteten. Drei Zimmer, Badezimmer, geschlossene Veranda, Dienstbotenzimmer, komplett eingerichtetes Bad, Küche nebst Speis, Keller, Waschküche u. Garten. Gas und elektrisch. Verlängerte Admiralstrasse 241 (Monte Paradiso).

Mädchen für Alles gesucht. Adresse in der Administration.

Stenographie ohne Sigel, einfach und leistungsfähig, auf fremde Sprachen ohne weiteren verwenden, von jederman leicht erlernbar noch Preis Lehrbuch. 70 Heller. Schmidts Buchhandlung, Forno 12.

Ausverkauf Roseaus, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Puppen, Nähmaschine, billige Schlafzimmerschränke, Nachenschir, Rosenstäbe, Blumen etc. Piazza San Giovanni 2, S. Boboscheg.

kleines möbliertes Zimmer um 20 Kr. bei deutscher Auskunft Via Carlo De Franceschi Nr. 44, parterre links.

Zu vermieten ab 1. November eine Wohnung siebzig aus 2 Zimmern, 1 Kabinett, Küche, Wasser und Gas im Hause. Auskunft Tabakträff. Via Randler 11.

Zu vermieten Zimmer, Badezimmer, komplett eingerichtetes Bad, Küche nebst Speis, Keller, Waschküche u. Garten. Gas und elektrisch. Verlängerte Admiralstrasse 241 (Monte Paradiso).

Zu vermieten ein Mahagoni-Speisezimmer mit geschlossener Veranda, Dienstbotenzimmer und Küche mit Zubehör ab 1. November zu vermieten. Wo, sagt die Administration.

Antike Möbelstücke oder Dienstboten, die Kochen kann. Anzufragen in der Administration.

Zu vermieten auch eines mit Klavier oder 2 Betten. Via Muzio 78.

Schön möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Dante 38, 1. Stock rechts.

Wegen Abreise zu verkaufen ein Mahagoni-Speisezimmer mit geschlossener Veranda, Dienstbotenzimmer und Küche mit Zubehör ab 1. November zu vermieten. Via Besenghi 4, 1. Stock links. Zu besichtigen von 2-5.

Wohnung 3 Zimmer, Küche, allein Zubehör, Gartenbereich, verfüllt, gleich zu vermieten. Villa Carlo, Via Verudella.

Mädchen für Alles, „Carla“, Via Verudella 2514

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang fort zu vermieten. Via Tartini 39, 1. Stock.

Elegante Abreise zu verkaufen. Via Campomarzio 25, 1. Stock.

Sofort zu vermieten eine oder zwei Personen. Via Sergio 38, 2. Stock.

Nett möbliertes Zimmer im 1. Stock, Aussicht auf den Corio, um 30 Kronen zu vermieten. Adresse in der Administration.

Beliebt wird möbliertes Zimmer, Nähe Hafenadmiralat, ab 15. Oktober. Anfragen mit Preisangabe unter „Billig“ an die Administration.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Monte Paradiso Nr. 156 (Villa Anna).

Schöne große Wohnung samt Zubehör sofort zu vermieten. Via Verudella Nr. 24, 1. Stock.

Bitte um Marken! Welch edles Herz wäre bereit einem armen unheilbaren Kranken mit gebrauchten Briefmarken eine große Freude zu bereiten. Im Vorans sagt herzlichen Dank Hubert Pusch, Patient im Hause der Barnherzigkeit für arme schwerkrank Unheilbare in Wien, 18. Bez., Antonigasse 70.

Den möblierten Zimmer mit Parkett und Gas in neuem Hause zu vermieten. Via Besenghi 26, 2. Stock links.

Wohnung aus 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Via Epulo 1, 1. Stock, Haus Barbolic.

Denkmal! Bereits 1000 Dankschreiben. Das beste Frauen-Schuhmittel der Welt (stein Gummi), einmalige Anwendung. Einzig verlässlich, von bestem Arzt erfordert. Preis 10 Kronen. Profielt gegen 20 Hellermarke. Giesede, Prag, Hauptpost Lagernd.

Herbst- und Winteräpfel bis zu 20 Heller. Be- aufwärts nimmt Gutsverwaltung Ranftlhof, St. Veit a. G. Glanz entgegen.

Cafeln (breitprächtig), betreffend das Verbot der Mitnahme von Hunden in öffentliche Polaale, zu haben bei Pol. Kemotic, Pola, Platz Garibaldi 1.

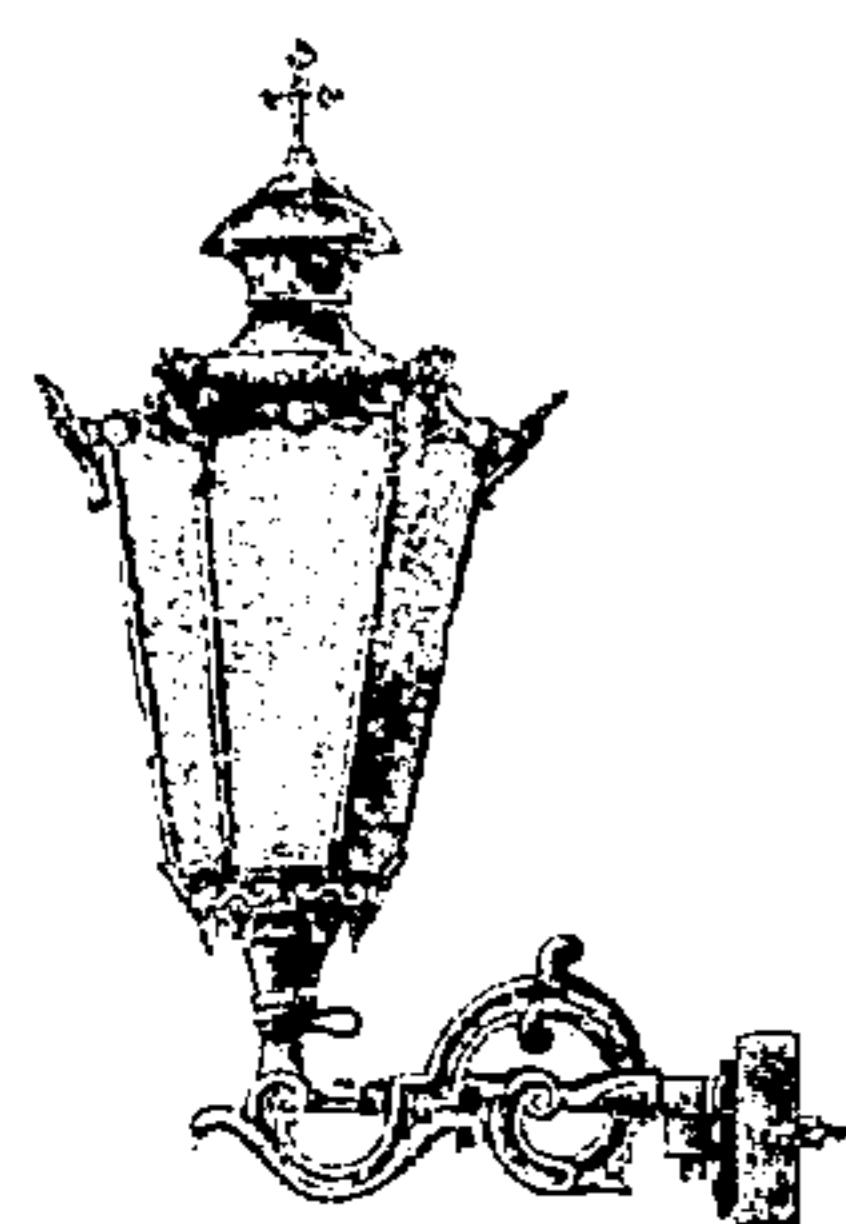
Alpenveilchen, Palmen, Asparagus, Chrysanthemen und andere Pflanzen für Allerheiligen billig zu haben. Via del Colle 6.

Unterricht Französisch Mr. Buchet, diplom. und konzessioniert. Lehrer aus Lyon, übernimmt wieder seinen Unterricht in und außer dem Hause, in Grammatik, Konversation, Vorlesung, Promenade usw. ab 1. November Abendkurs für Anfänger (Berlin Method), rascher Erfolg. Bitte um rechtzeitige Anmeldungen. I. Buchet, Meran (Tirol).

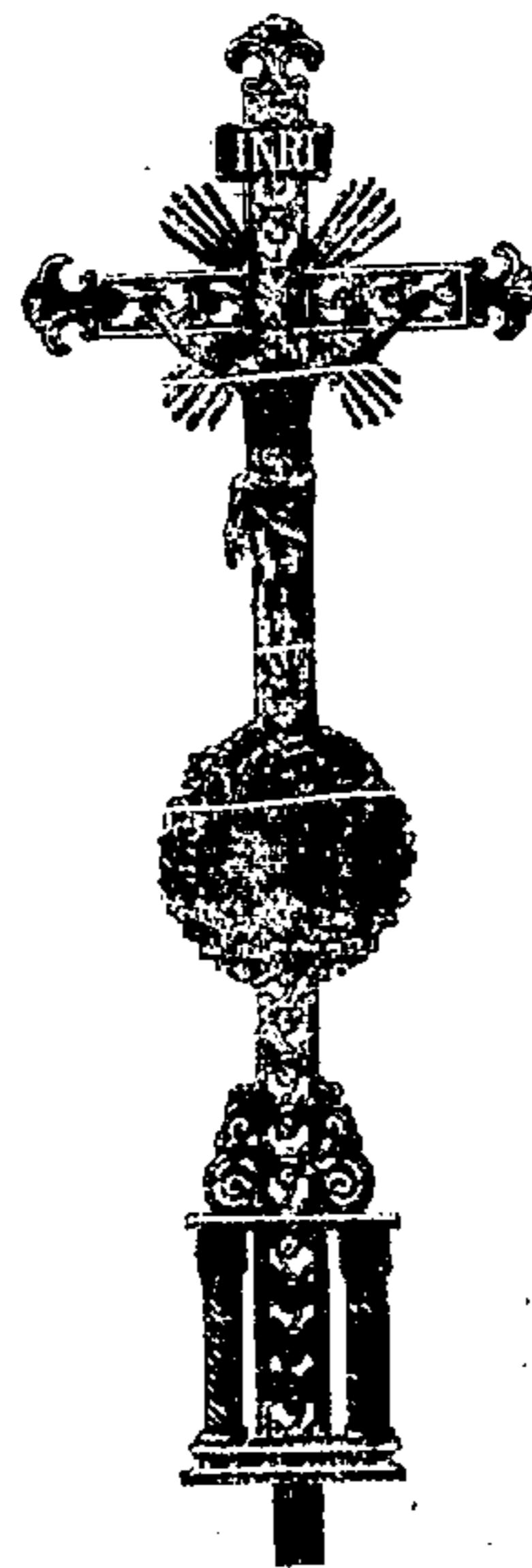
Grabenmeyerstraße 5. 448

Übertritt Französisch Mr. Buchet, diplom. und konzessioniert. Lehrer aus Lyon, übernimmt wieder seinen Unterricht in und außer dem Hause, in Grammatik, Konversation, Vorlesung, Promenade usw. ab 1. November Abendkurs für Anfänger (Berlin Method), rascher Erfolg. Bitte um rechtzeitige Anmeldungen. I. Buchet, Meran (Tirol).

Gelegenheitskauf: kleiner Grundbesitz mit Haus und Zubehör, Nähe der Stadt, für jede Wirtschaft geeignet, billig

**Achtung!**

Mit echtem Golde
staffierte Grabkreuze
neuester Modelle mit
erhaben gegossenen
Inschriften, Christus-
körper u. Grablaternen
aus Schmiedeeisen
erzeugt in großer Auswahl
bestens und billigst die
renommierte Firma

**Joh. Pauletta****POLA**

Piazza Port' Aurea 8

Telephon 192

378

Telephon 192

Visitkarten

empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Sensationell billige

Saison-Neuheiten.

Damen-Schnürstie-
fel Boxleder hoch-
modern und solid **8 50**

Damen-Schnürstie-
fel Chevreauleder
sehr elegant **9 50**



Erstklassig
Elegant und preiswert
sind unsere
Schuhwaren

Alfred Fränkel Com.
Ges.

Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.

Verkaufsstelle:

Pola, Via Serbia 14.

Herren-Schnürstie-
fel American-Style
elegant und solid **12-**

Herren-Schnür-
stiefel Boxleder
modern u. solid **10-**

!! Letzte Neuheiten !!**Fertige Anzüge****Winterröcke****Überzieher****Raglans****Regenmäntel**

für

Herren und Knaben**Moderner Schnitt****Tadellose Ausführung****Konvenierende Preise****Ignazio Steiner****Görz****POLA**
PIAZZA FORO**Triest****Am Monte Paradiso**

neues Stadtviertel, sind mehrere
Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-
meter zu verkaufen. Auskunft beim
Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot,
Via Siana, gegenüber dem Verpflegungs-
magazin (Tramwayhaltestelle). 439

Am Monte Paradiso

wo bereits ein neues Villenviertel
besteht, mehrere Bauparzellen zu
billigst zu verkaufen. Auskunft
erteilt nur direkte der Eigentümer
Konrad Karl Exner, Triest, Via
Ruggero Manna Nr. 3, I. St. 460

Frühstückstube
Winhofer**PORT'AUREA**empfiehlt zu jeder Tageszeit
vorzügliche Wiener Küche.

Stets frisches Lager kalter Speisen.

In- und ausländische Weine.

Prima Köhanyer-
und Doppelmalzbier.

**Gasglühlichtnetze und
Glimmerzylinder zu haben bei**

Jos. Krmpotic

Piazza Carli I